

# Technik im Dienste der Menschheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1945-1946)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706965>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



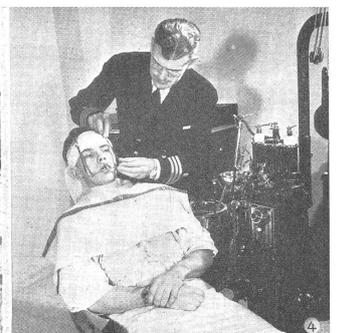
1



2



3



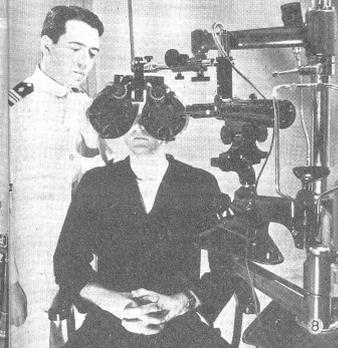
4



5



6



7



8

① Ein bekannter Spezialist bei einer Hirnoperation an einem Kriegsverletzten.

### Technik im Dienste der Menschheit

(Neue amerikanische Erfindungen und vermehrte Pflegemöglichkeit an der Front verringern die Sterblichkeitsziffer der Verwundeten.)

Nachdem sich das Kriegsgeschehen bis in die Dschungelgebiete des Nordpazifik ausgeweitet hatte, wurde der Weg bis zu den Spitälern in England, Australien und den Vereinigten Staaten für die Verwundeten Transporte immer länger. Nun aber verringerten sich diese Distanzen für die amerikanischen Kämpfer auf fast

wundersame Weise. Die Flugzeugträger, die fliegenden Spitäler und die motorisierten Spitäler gestaffelten es, die Verwundeten innerer weniger als einer Woche in Spitalpflege zu nehmen.

Jeder amerikanische Soldat trägt einen Notverband mit sich. Bereits auf dem Schlachtfeld können dem Verwundeten Blutplasma und Sulfamide zugeführt werden. Dringende Operationen werden sehr oft bereits in den vordersten Linien durchgeführt. Die beweglichen motorisierten

Spitalstationen, welche jedem Bataillon beigegeben sind, sind mit tragbaren Apparaten für X-Strahlen versehen und mit Detektorgeräten zur genauen Lagebestimmung von Schußprojektilen im Körper des Verwundeten.

Die offiziellen Statistiken zeigen, daß 97% der amerikanischen Infanterie- und Marinesoldaten wieder gesund werden. Dieses Resultat macht den Anstrengungen der Frontärzte alle Ehre, ebenso aber auch den in neuester Zeit erfun-

- ② Der Sanitätsdienst der amerikanischen Streitkräfte verwendet sämtliche bis heute bekannten Serums- und Impfstoffe. Einige unter ihnen werden mit Hilfe dieser im Bild gezeigten Zentrifuge verarbeitet.
- ③ Die Hilfszettel der Bataillone werden überall und von Fall zu Fall nach Notwendigkeit aufgeschlagen. Unzählige Verletzte verdanken ihr Leben der Behandlung und den operativen Eingriffen, welche in diesen Hilfsposten vorgenommen wurden.
- ④ Ein Arzt der Marine beim Anpassen eines neuen Apparates

- zur Stützung gebrochener Kinnbacken und Kiefer, welcher von ihm selber erfunden worden ist.
- ⑤ Jeder Soldat bekommt eine Gesundheitskontrollkarte, welche vom Tage an, an dem er in die Armee eintritt, laufend nachgeführt wird. Mit dem Durchleuchtungsapparat werden die Wehrmänner auf tuberkulöse Erscheinungen geprüft.
- ⑥ Die orthopädische Abteilung der Armee ist hoch entwickelt. Teilweise oder ganz gelähmte Soldaten erhalten hydrotherapeutische Behandlung in speziell konstruierten Wannen, wie sie auf

denen Medikamenten und den neuen technischen Errungenschaften in der Chirurgie.

Die neue Behandlung von Gehirnerschütterungen ist eine der vorzüglichsten medizinischen Errungenschaften der neuzeit. Die Soldaten, völlig durcheinandergekommen durch die Prüfungen, welche sie durchgemacht haben, werden rasch wieder gesund und können dank den Psychiatern der Armee wieder dem aktiven Dienst zugewiesen werden. Die betroffenen

Wehrmänner erhalten Beruhigungsmittel, viel Ruhe, Wärme und reichliche Nahrung. Kurz, es gelingt, sie an der Front selber von ihren nervösen Störungen zu befreien.

Alle in der Kriegszeit gemachten Fortschritte in der Medizin werden sich in der Nachkriegszeit für die Volksgesundheit als außerordentlich nützlich erweisen. Schwere Krankheiten und Verletzungen werden mit dem neuen Penicillin, Starrkrampfmitteln, Plasma und Sulfamiden gepflegt und geheilt werden können.

dem Bilde gezeigt wird, werden anschließend massiert und machen Spezialübungen.

⑦ Mit großer Sorgfalt wird die Schärfe der Augen bestimmt, die späterhin während Stunden das Meer abzuschauen haben.

⑧ Das Personal der fliegenden Ambulanzen ist darauf trainiert, verwundete Soldaten sogar während des Fluges zu behandeln. Die Flugzeuge selber sind mit Sauerstoffapparaten versehen. Die Verwundeten können in Betten zu drei Reihen übereinander untergebracht werden.

(Pressedienst «Illustr.»)

Das in den amerikanischen Kriegsschulen ausgebildete Sanitätspersonal und die zusammengestellten Mannschaften, welche Tausende von Soldaten im Dschungel und in der Wüste gerettet haben, werden zum Wohle aller in Friedenszeiten ihre Tätigkeit weiter ausüben. Die Millionen Soldaten aber, welche durch die Schulung im Kriege gelernt haben, sich in bester physischer Kondition zu erhalten, werden wesentlich dazu beitragen, einen höheren Stand der Volksgesundheit herbeizuführen.